

Weidenbacher Pfarrer (Teil 7)

Pfarrer Ernst Schwenk (1950 - Okt. 1956)



Vorab unser herzlichster Dank an die Pfarrämter Solnhofen St. Veit und Auferstehungskirche Bamberg! Pfarrer Ernst Schwenk wurde am 15.02.1912 als elftes Kind des Steinbrucharbeiterehepaars Kaspar Schwenk und Maria geb. Hüttinger zu Solnhofen Hn. 41 ½ geboren. Das heilige Sakrament der Taufe empfing Ernst Schwenk am 25. Februar desselben Jahres in der Solnhofener St. Veitkirche durch Pfarrer Wolfrum.

Zu Studienzwecken hielt sich Ernst Schwenk in Erlangen und Rostock auf. Ordiniert wurde Pfarrer Ernst Schwenk am Vorabend des Reformationstages des Jahres 1937 in der Münchener Lutherkirche durch Oberkirchenrat Oskar Daumiller. Pfarrer Schwenks frühe pfarramtliche Wirkungsstätten waren München St. Lukas, Langenaltheim und München St. Markus IV. Pfarrstelle, welche mit dem

Amt des Bezirksjugendpfarrers verbunden war. Hier in Weidenbach zeichnete sich der bevorstehende Ruhestand Pfarrer Peters ab, was nun Herrn von Wels aus dem hiesigen Kirchenvorstand dazu veranlasste, eine Eingabe beim Landeskirchenrat zu machen betr. des neuen Pfarrers. Am 17.08.1949 sprach er beim zuständigen Referenten in München vor und zeigte an, dass vor Pfarrer Peter stets ältere Pfarrer vor Ort wirkten. Der KV hätte diesmal liebend gerne einen jüngeren und bzgl. der Jugend verständigen Pfarrer, damit die Kreisackerbauschüler auch in rechter Weise erreicht werden könnten. Das persönliche Vortragen dieses Wunsches seitens des Weidenbacher KVs hatte nun zur Folge, dass die Stellenausschreibung folgenden Zusatz erhielt: „Volle Leistungsfähigkeit und Geeignetheit der Bewerber zum Religionsunterricht an der Ackerbauschule Triesdorf (Teilnehmer 18 bis 25 Jahre!) wird vorausgesetzt.“ Schon am 29.11.1949 ging die Bewerbung Pfarrer Schwenks bei der zuständigen Behörde ein. Darin führt Pfarrer Schwenk drei Punkte an, welche ihn dazu bewogen haben sich auf die Weidenbacher Stelle zu bewerben. 1. Der Wunsch nicht mehr Spezialarbeiter zu sein, sondern das gesamte Feld des Pfarrberufes ausüben zu wollen. 2. Die Vorfreude auf den zu erteilenden Religionsunterricht in Triesdorf. 3. Das bessere Leben auf dem Lande. Denn die Wohnung in München, Karlstraße 20/2 bot keinen Garten oder Hof, in welchem die vier kleinen Kinder hätten spielen können und der enorme Verkehr der stark befahrenen Straße hatte zur Folge, dass das zweitälteste Kind im Juni 1949 von einem Motorrad erfasst wurde und schwer verletzt worden war. Am 5ten März 1950, Sonntag Reminiszere, wurde Pfarrer Schwenks Installation unter Mitwirkung des Ruhestands Pfarrers Peter, Dekan Flurschütz, Pfarrsenior Koerber und den Kirchenvorständen Weidenbachs und Leidendorfs zelebriert. Gepredigt wurde über Jes 50,4f. Der Weidenbacher Kirchenchor umrahmte in würdiger Weise die Gottesdienstfeier. Pfarrer Schwenk konnte in der Anfangszeit seiner Weidenbacher Schaffensperiode auf Pfarrer Peter zählen, der noch vor Ort residierte, da er auf Fertigstellung seines Dettelsauer Hauses wartete. Mit vollem Elan ging Pfarrer Schwenk die neuen Aufgaben an und man

kann feststellen, dass mit ihm eine neue Ära begann. So wurde in seiner Zeit eine Garage erbaut und Zuschüsse für einen Pkw eingeholt. Auch der Gemeindegewerkschaft wurden die Segnungen des personeneigenen Kfz zuteil, indem man für sie 1956 Zuschüsse bzgl. eines Mopeds beantragte. Die durch den schrecklichen Krieg vertriebenen Deutschen fanden auch innerhalb des KV eine Heimat, indem man einen abgeordneten Ungarndeutschen in das Gremium mit aufnahm. Viele Neuerungen haben wir dem freudigen Arbeitswillen Pfarrer Schwenks zu verdanken. So konnte der schon am 2.5.1948 von KV Gesell vorgeschlagene Posaunenchor unter Schwenk gegründet werden, der dann nach KV-Protokoll vom 7.1.51 schon 9 Instrumente sein Eigen nennen durfte. Ebenso wurde ein Gemeindesaal im Pfarrhaus errichtet, welcher von Schreinermeister Moninger 1952 mit Fichtensperrholzplatten vertäfelt wurde. Interessant ist, dass, als die Gemeinde vor der Entscheidung stand, Geld bzgl. eines elektr. Läutwerks oder eher für eine Kirchenheizung auszugeben, man sich im Januar 1953 einstimmig für das Läutwerk entschied. Ein selbstloser Akt unserer Vorfahren, der nicht unbelohnt blieb, denn die Absicht eine Kirchenheizung zu installieren wurde schon im Herbst 1954 gefasst. Aber auch unschöne Momente fallen in Pfarrer Schwenks Amtszeit. So musste der Weidenbacher Kindergarten am 01.10.1953 geschlossen werden, da die damalige KiGa-Verantwortliche Fräulein Schnitzlein wegzog. Zudem haben unsere römisch-katholischen Glaubensgeschwister 1956 ein Bild Mariens in der simultan genutzten Friedhofskirche aufgehängt, was in jener Zeit einem Skandal gleichkam, wenn man bedenkt, dass sechs Jahre vorher das Dogma der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel verkündet wurde. Nach Rücksprache mit dem Dekanat wurde die Entfernung dieses „Ärgernisses“ gefordert. Eine kurze aber schaffensreiche Zeit endete für Pfarrer Schwenk im Oktober 1956. Von hier zog er weiter nach Wassertrüdingen, um dort als Dekan zu fungieren. Am 16.6.62 trat er seine letzte Stelle in Bamberg an der dortigen Auferstehungskirche an. Dort im Kernland des Katholizismus wirkte er bis zu seiner Ruhestandsversetzung am 1.9.1977. Wollen wir diesen großartigen Pfarrer

noch einmal in unserer Mitte hören und lesen aus seinem Vorwort zum Gemeindejubiläum der Auferstehungskirche: „Das Läuten der sechs Glocken auf dem Turm unserer Kirche, das `Läuten` des Evangeliums von Jesus Christus in den Gottesdiensten kann uns davor bewahren, daß wir unser Menschsein in die reine Diesseitigkeit verlieren. Der Herr ist auferstanden und bei uns alle Tage bis an der Welt Ende.“